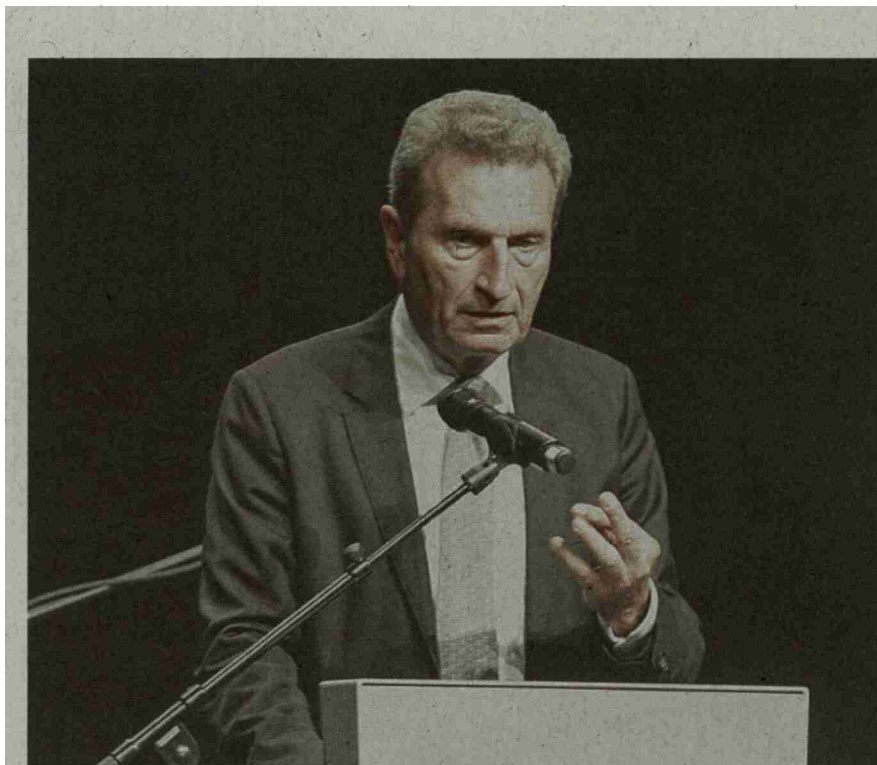




BADEN: Günther Oettinger plädierte an der Jahresversammlung der AIHK für ein geeintes Europa

Geschäften trotz vieler Krisen



Günther Oettinger mahnte zu mehr europäischer Einheit

BILD: SIM

An der Jahresversammlung der AIHK im Trafo wurden Abstimmungsparolen gefasst und Probleme für die Aargauer Wirtschaft beleuchtet.

SIMON MEYER

Im Anschluss an ihre ordentliche Generalversammlung, die am vergangenen Donnerstag im Trafo in Baden stattfand, lädt die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) jeweils zum grossen Netzwerkanlass ein, ihrer Jahresversammlung. Neben

Unternehmerinnen und Unternehmern nahmen diverse Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik daran teil. In ihrer Begrüssungsansprache thematisierte AIHK-Präsidentin Marianne Wildi die Unsicherheitsfaktoren, mit denen sich die Aargauer Unternehmen konfrontiert sehen: den Krieg in Europa, steigende Energiepreise, Versorgungsengpässe und Fachkräftemangel. Sie lobte die Anpassungsfähigkeit und die Widerstandskraft der Aargauer Wirtschaft.

Eine Umfrage unter den rund 2000 Mitgliedern der AIHK ergab, dass «die meisten Unternehmen trotz dieser Schwierigkeiten erfreulich positiv in die Zukunft blicken», wie Wildi mitteilte. Besonders der Fach- und



Arbeitskräftemangel sei von beinahe allen befragten Unternehmen über sämtliche Branchen hinweg als Problem beschrieben worden. «Das zeigt, dass wir weiterhin auf Arbeitskräfte

aus dem Ausland angewiesen sein werden», meinte die AIHK-Präsidentin.

Kandidierende des Ständerats

Im Anschluss positionierten sich die von der AIHK empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten für die kommende Wahl in den Ständerat: Marianne Binder, Thierry Burkart und Benjamin Giezendanner. Neben aktuellen Dossiers wie der Zukunft der Energieversorgung in der Schweiz

wurden auch Entwicklungsschwerpunkte bei der Mobilität diskutiert und das künftige Verhältnis mit der EU besprochen. Dass die Energieproduktion erhöht sowie die Strassen- und Schienenkapazitäten ausgebaut werden müssen, darüber war man sich weitgehend einig. Lediglich über die Art und Weise herrschte Uneinigkeit. Während Giezendanner offen für neue KKW plädiert, möchte Binder die derzeit ablehnende Haltung des Stimmvolks respektieren, und Burkart setzt auf einen Mix aller zur Verfügung stehenden Technologien zur Stromerzeugung.

Einsichten eines Nachbarn

Gastreferent Günther Oettinger, der frühere Ministerpräsident Baden-Württembergs und Mitglied der EU-Kommission von 2010 bis 2019, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU sowie auf die Rolle Europas im aktuellen Weltgeschehen. Dabei fokussierte er auf die positive Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Aargau und seinem süddeutschen Herkunftsbundesland.

In seinen Ausführungen schonte Oettinger weder die Schweiz noch Deutschland und hielt beiden Ländern ebenso wie der EU den Spiegel vor. «Beide, die Schweiz und die EU, müssen aufwachen, denn Europa als Ganzes befindet sich auf dem absteigenden Ast. Wir haben einen Kampf der Systeme. Demokratie gegen Autokratie», betonte der Redner.

An nächste Generationen denken

Die Folge davon sei unter anderem die zunehmende Deindustrialisierung in Europa, die allorts beobachtet werden könne. «Wir müssen uns überlegen, wo wir 2030 stehen und was für ein Europa wir unseren Kindern hinterlassen wollen. Nur als Gemeinschaft haben wir eine Chance, in der Welt nicht unterzugehen», ist Günther Oettinger überzeugt. Dies umzusetzen, liege in der Verantwortung von uns allen.